

**Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.**  
**Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)**



**Große Klausstraße 11**  
**06108 Halle (Saale)**

## **Offenbar nichts gelernt !**

Wenn es zyklisch mit der Wirtschaft talwärts geht, dann sucht man gerne Schuldige. Wer bietet sich denn da am besten an, natürlich u.a. Umwelt- und Naturschützer, welche scheinbar wenig Lobby haben. Dabei bleiben maßlose Raffgier Einzelner auf Kosten der Allgemeinheit vollkommen ausgeblendet. Die weitgehend gleichgeschaltete Medienwelt entstammt zumeist aus diesem Pool und verschleiert massiv die wahren Ursachen.

In dem Zusammenhang ist das Zu – Felde- Ziehen gegen diejenigen zu sehen, welche nun endlich eine qualitativ andere Verkehrs- und somit auch Umweltpolitik fordern. Das dabei Umwelt- und Naturschutzorganisationen mit an erster Stelle stehen, ergibt sich aus der lokalen bis globalen Situation von selbst. In Europa ist gegenwärtig keine Änderung der Verkehrs- und Umweltpolitik zu erkennen. Das zeigt sich gerade in Deutschland, wo man noch immer denkt mehr Autobahnen und Straßen lösen das Verkehrsproblem. Da geben Bund, Länder und Kommunen Milliarden Euros an Steuergeldern aus, um da fleißig für die Lobbyisten, wozu die gegenwärtig mit Abwrackprämien gefütterte Autolobby sowie die Bau-, Planungs- und Öllobby gehören, wirksam zu sein. Das man sich dabei sehr sicher fühlt und die Planungsvorhaben immer mehr zur Farce verkommen lässt, zeigt sich u.a. in schlampig zusammengestellten Planungsunterlagen und arrogant geführten Anhörungs- und Abwägungsverfahren. Immer wieder verkünden gutbezahlte, steuerfinanzierte Beamte der Planungsbehörden, man kann ja dagegen klagen. Tut man das, dann geht das Gezeifer und Hauen unter die Gürtellinie erst richtig los. Ja, lieber Herr Christian Wohlt, es wäre bestimmt sehr gut noch mehr die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von Bürgerentscheiden zu befragen. Aber auch in allen Fragen und nicht wann es irgendwelchen Lobbyisten gefällt. Darüber hinaus bzw. dazu müssen aber alle Fakten auf den Tisch. Dazu gehören auf jeden Fall folgende zitierte Ausführungen des Umweltbundesamtes:

*Seit 1991 stieg in Deutschland die Länge der überörtlichen Straßen um 4.880 km auf 231.180 km im Jahr 2007. Die Länge des Schienennetzes nahm zwischen 1991 und 2006 um 2.800 km ab. Im öffentlichen Personennahverkehr stieg von 1991 bis 2003 die Streckennetzlänge der Stadtschnellbahnen um 308 km, das Netzangebot des privaten und kommunalen Omnibusverkehrs stieg um 12 %. Die Streckenlänge der Straßenbahn nahm im gleichen Zeitraum um 3% ab.*

*15 bis 20% des Verkehrswachstums sind auf den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zurückzuführen. Im Güterverkehr sinken durch diesen Ausbau die Transportkosten mit der Folge, dass sich Outsourcing, rollende Lagerhaltung usw. weiter lohnen. Im Personenverkehr*

*führt die durch eine verbesserte Infrastruktur gesparte Reisezeit wieder zu mehr Verkehr. So steigt seit Jahren die Länge der zurückgelegten Wege, nicht jedoch die Anzahl der Wege an sich. Zudem kommt es durch den Ausbau des Straßennetzes zu Verlagerungen im Modal Split hin zu weniger umweltfreundlichen Verkehrsträgern.*

*Ein wesentliches Motiv für den Infrastrukturausbau ist in der Regel die Verbesserung der regionalen Entwicklung. Empirische Untersuchungen zeigen indessen, dass die Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Region durch neue Verkehrswege häufig überschätzt wird. Auf den weiteren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sollte daher verzichtet und stattdessen dem Erhalt und Ausbau – unter dem Aspekt des Kapazitätserhalts – der vorhandenen Verkehrswege der Vorzug gegeben werden. Bereits 1999 hat das Umweltbundesamt untersucht, inwieweit die Umweltbelastungen des Straßenverkehrs im Zusammenhang mit den gefahrenen Geschwindigkeiten stehen und welchen Beitrag Geschwindigkeitsbeschränkungen zur Verminderung der Umweltbelastungen leisten können. Tempolimits wirken positiv auf das Verkehrsgeschehen und die Umwelt: Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Straßenkapazitäten, Lärm- und Schadstoffminderung, geringere Klimabelastung, geringerer Flächenverbrauch.*

Ebenso besagen Umweltbundesamt und Statistisches Bundesamt, dass gegenwärtig 130 ha pro Tag Boden neu versiegelt werden, das entspricht in etwa täglich einer Fläche von 66 Fußballfeldern und jährlich der Fläche der Stadt München.

Darüber hinaus verschwinden immer mehr Regenwälder, damit man in Ölantagen genügend Biokraftstoff für die Autos der sogenannten „ersten Welt“ und im zunehmenden Maße auch für die „Schwellenländer“ produzieren zu können. Nicht nur art- und strukturreiche Lebensräume und lebenswichtige Klimakatalysatoren gehen weiter verloren, sondern man stiehlt zahlreichen Menschen ihr Lebens-, Arbeits- und Wohnumfeld. Da schreckt man auch vor Vertreibung und Mord nicht zurück. Nicht zu vergessen der jahrzehntelang währende Krieg im Nahen Osten sowie die völkerrechtswidrigen Kriege im Irak und Afghanistan. Das die Kriege zur Verbesserung eigener geostrategischer Positionen und somit zur Sicherung der knapper werdenden Rohstoff- und fossiler Energieressourcen dienen, weiß ja nun jeder ernstzunehmende Mensch.

Nicht zu vergessen die Raps- und Maismonokulturen im eigenen Lande. Und, Herr Wohlt, auch wenn der Verkehr womöglich weniger durch die Wohngebiete rollt, ist er doch noch existent. Nur hört und sieht man ihn dann nicht mehr so.

Also, was soll dann diese populistische Gedöns, z.B. im konkreten Fall „Fledermaus vs. Mensch“ ? Eine intakte Umwelt ist für Mensch, Tier und Pflanze gleichermaßen wichtig. Eine Wirtschaft kann nur zukunftsfähig und nachhaltig funktionieren, wenn sie das beachtet und die Kosten und Belastungen nicht einfach auf die Allgemeinheit umlagert und den Profit in die Taschen Einzelner lenkt. Nur so kommen wir den grundsätzlichen gesellschaftlichen Problemen nahe und können sie beseitigen.

Herr Wohlt, wie wäre es mal so zu diskutieren, anstatt plump und populistisch gegen Umwelt- und Naturschutzverbände Stimmung zu machen. Helfen Sie mit, die Medien für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Diskussion zu öffnen und nicht nur die Interessen einzelner Lobbyisten zu bedienen.

Ein Schritt wäre die Veröffentlichung dieser Darlegungen und Positionen des Arbeitskreises Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V.

Halle (Saale), den 19.07.2009

Andreas Liste

Vorsitzender